

Leader Projekt

Besucherlenkungskonzept und Neukonzeption der Aufenthaltssituation am Wasserfall Dreimühlen in den Ortsgemeinen Üxheim und Nohn - Verbandsgemeinde Gerolstein

Der **Wasserfall Dreimühlen** ist aus Kalkablagerungen dreier karbonathaltiger Quellzuflüsse des Ahbachs entstanden. Beim Bau der Eisenbahnlinie im Jahr 1912 zwischen Dümpelfeld/Ahr und Lissendorf/Kyll wurden drei Quellflüsse zusammengefasst und umgeleitet. Das Wasser fließt seitdem über die Geländekante, das karbonatreiche Wasser setzt an der Spritzkante Kohlendioxid frei und das verbleibende Calciumkarbonat überkrustet das sich ansiedelnde Moos. Solche Karbonatablagerungen heißen **Karbonat-Sintergesteine**. Seit dem Bau der (mittlerweile stillgelegten) Bahnlinie wuchs die Sinterbank so über 12 Meter immer weiter nach vorne ins Tal (ca. 10 cm im Jahr), daher auch der Name "wachsender Wasserfall"!

Der Wasserfall Dreimühlen ist **eingetragenes Naturdenkmal**.

Seit kurzem ist der Wasserfall Dreimühlen durch die Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien als "**Nationales Geotop**" ausgezeichnet worden. Bestätigt wird darin die Bedeutung des Wasserfalls als besondere Landmarke mit hoher Besucherattraktivität.

Der Wasserfall ist für den Tourismus im Gerolsteiner Land ein ganz besonderer POI (POI (=Point of Interest)) und einer der wichtigsten tagestouristischen Anlaufpunkte der Ferienregion. Schätzungsweise bis zu **50.000 Tagesbesucher** besuchen pro Jahr die Naturanlage.

Die Besucher steuern vornehmlich in den Hochsaisonzeiten die Naturbesonderheit an.

Hochsaisonzeit ist normalerweise von Ostern bis Ende Oktober. In den Wintermonaten, November bis März, ist der Besucherdruck nicht so groß.

Der **Eifelsteig** und der **Kalkeifel-Radweg** führen am Wasserfall vorbei.

Das tagestouristische Ziel Wasserfall Dreimühlen ist jedoch dem in den letzten Jahren stark gestiegenen Besucheraufkommen nicht mehr gewachsen.

Durch den vermehrten Besucheransturm kommt es zu den Hochzeiten (siehe Hauptsaisonzeiten) zu ungeordnetem Besuchsverkehr. D. h. der an der L 68 befindliche Parkplatz ist total überlastet, teilweise parken die Besucher auf der Landesstrasse oder parken die Feldwegezufahrt zum Wasserfall zu und versperren die Zufahrt zum Gastronomiebetrieb Nohner Mühle. Somit sind Zuwege auch für potentielle Rettungseinsätze nicht oder nur eingeschenkt nutzbar.

Am Felsen selbst ist ebenfalls eine Entflechtung des Besucheraufkommens notwendig, ebenso eine Neukonzeption der Aufenthaltssituation.

Was fehlt, ist ein strukturiertes Park- und Besucherlenkungskonzept sowie eine Neuordnung der Aufenthalts- und Informationsinfrastruktur am Wasserfall Dreimühlen.

Projektmaßnahmen

1. Besucherlenkung

Parkplätze

Beschreibung der **Ist-Situation** Parkplätze:

Der an der L 68 (P 1) befindliche Parkplatz hat ca. 25 Stellplätze.

Der etwas südlich-westlich gelegene Parkplatz an der L 68 (P 2) direkt an der Straße hat eine Stellplatzkapazität von ca. 6 Plätzen

Der in Üxheim befindliche Parkplatz ist lediglich geeignet, um 4 PKW aufzunehmen. Ersatzparkplätze stehen hier nicht zur Verfügung, zumal der Bereich nördlich der L 10 dafür wegen der Überquerung der vielbefahrenen Straße (Familien mit Kindern) nicht gefahrlos möglich ist.

Die beiden Parkplätze an der L 68 sollen den Besuchsverkehr aus Westen und Süden aufnehmen. Der Parkplatz in Bereich der Ortsgemeinde Üxheim (Ahabachstrasse) soll Besucher aus Norden aufnehmen.

Projektmaßnahmen

- a) Ausweisung von einem weiteren Parkplatz im Bereich des Sportplatzes der Ortsgemeinde Nohn (P 3)
- b) Erweiterung des bestehenden Parkplatzes an der L 68 (Gelände ehemaliger Fischweiher = P 1 b) - Baumaßnahme

Zuwege- und Zielbeschilderung

Beschreibung der **Ist-Situation** Zuwege und Zielbeschilderung:

Die Ausweisung eines weiteren Parkplatzes und die Vergrößerung des Parkplatzes an der L 68 macht auch eine überörtliche Zielbeschilderung notwendig.

Ebenso sind ab den Parkplätzen die teilweise vorhandenen und nicht mehr zeitgemäßen aktuellen Zielbeschilderungen für die Zuwege zu erneuern bzw. zu ergänzen.

Projektmaßnahmen

- a) Überörtliche Zielbeschilderung zu den Parkplätzen P1 a und P1 b sowie P2 und P3

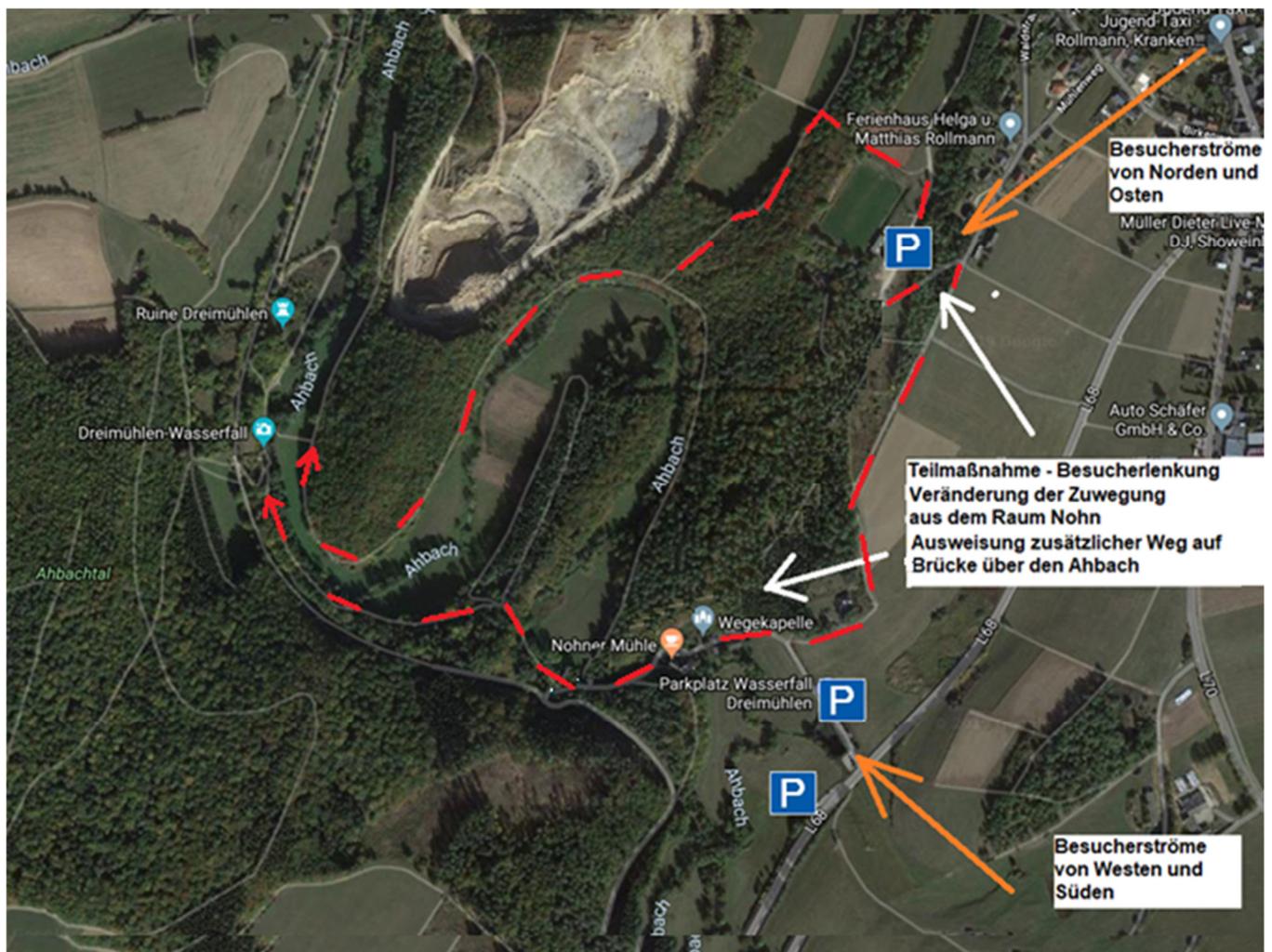
- b) Zuwegbeschilderung ergänzen bzw. verbessern in den Bereichen P1 a und b und vor allem im Bereich P 3
- c) Zielführung zum Wasserfall ergänzen und erneuern, wo notwendig.

Ideal wäre, eine komplette Neubeschilderung mit Demontage des teilweise vorhandenen Altbestandes.

Eine Wegeverbesserung des Waldpfads ab dem Sportplatz Nohn ist vorzunehmen (ab P 3).

Die Zuwege zum Wasserfall, insbesondere der Zuweg ab der Radweg-Unterführung und im weiteren Verlauf am Bachufer, sind an unwegsamen Stellen teilweise mit Treppen (einfache Naturtreppen) zu versehen.

Dem Thema „Barrierefreiheit“ soll im Projekt in der Form Rechnung getragen werden, dass sämtliche Brücken und Stege (außer Abgang Radweg zum Platz südlich des Sinterfelsens) mit Rampen und Auffahrmöglichkeiten versehen werden.



2. Überarbeitung und Ergänzung der Aufenthalts- und Informationsinfrastruktur vor Ort am Wasserfall

Derzeitige Situation in der unmittelbaren Umgebung des Naturdenkmals Wasserfall:

Vor Ort am Wasserfall haben wir die gleiche Situation wie an den Parkplätzen: hoher Besucherdruck an den Saisonzeiten.

Hier ist eine Entflechtung der Besucherströme notwendig.

Betrachtet man sich die Besuchsstruktur der Anlage, so können wir 4 Nutzergruppen feststellen:

- 1. Tagesbesucher der Anlage**
- 2. Aktive Besucher**
- 3. Wanderer auf dem Eifelsteig**
- 4. Radler auf dem Kalkeifel-Radweg**

Zu 1. Ein Großteil der Besucher der Anlage sind Tagesbesucher, die sich die Naturbesonderheit Wachsender Wasserfall als tagestouristisches Ziel ausgesucht haben und hier max. einen halben Tag (mit Zu- und Rückweg) verbringen.

Diese Besuchergruppe benötigt eine Mindestinfrastruktur vor Ort mit Picknickplatz bestehend aus Sitz- und Aufenthaltsinfrastruktur, Tische, Bänke evtl. Sondermöblierung wie Sinnesliegen. Hier sind mehrere Sitzgarnituren und auch einige Sinnesliegen anzuschaffen und entsprechend zu platzieren.

Die vor Ort vorhandenen Infrastruktureinrichtungen sind (abgesehen von einigen Infotafeln südlich des Wasserfalls) in die Jahre gekommen und bedürfen dringend einer Überarbeitung.

Um den Besucherdruck unmittelbar am Sinterfelsen zu mindern soll die Aufenthaltsinfrastruktur der Tagesbesucher auf die andere Ahbachseite verlegt werden. Einige Infotafeln sind diesbezüglich auch auf die andere Bachseite zu dislozieren.

Lokalisation: Der räumliche Bereich, wo sich diese Gruppe der Anlage nähern sollte, soll ausschließlich auf das östliche Ahbachufer verlegt werden.

Um dem Hochwasser Schutz mit dieser Rastplatzinfrastruktur zu genügen, sollte der Aufenthaltsbereich etwas vom Bachlauf entfernt angelegt werden. (Siehe Situationszeichnung im Anhang)

Als zusätzliches Element ist der Bau einer XXXL-Bank vorgesehen, um dem Besucher einen etwas erhabenen Beobachtungsplatz zu bieten und die Aufenthaltssituation etwas aufzuwerten. Auch als Foto-Point wäre die XXXL-Bank gut geeignet. Diese soll

dem Besucher den Sinterfelsen als besonderes Fotomotiv mit bleibendem Erinnerungswert näherbringen (Foto-Point)

Zu 2. Die 2. Gruppe sind aktive Besucher mit Bildungsbedürfnis wie Schulklassen, Jugendgruppen, geologisch Interessierte, Naturbeobachter usw.

Diese sollen einen eigenen Aufenthaltsbereich im südlichen Bereich des Wasserfalls bekommen.

Die Einrichtung eines „**Grünen Klassenzimmers**“ ist vorzusehen.

In diesen Bereich sollen Aufenthaltsinfrastrukturen vorgehalten werden, die den Besucher bewusst zur Interaktion animieren. Der Focus liegt hier auch auf einer etwas jüngeren Zielgruppe. Zu betonen ist bei den Projektmaßnahmen deren Bildungs- und Informationscharakter.

Der Zugang zu diesem Bereich erfolgt über den Pfad entlang des Ahbachs, den Abgang vom Kalkeifel-Radweg oder über die Steganlage zwischen Felsen und Ahbach. Der Steg zwischen Ahbach und Felsen wird entfernt.

Als Ersatz soll eine weitere Zugangsmöglichkeit von der östlichen Ahbachseite für diesen Platz geschaffen werden. Hierzu soll eine kleine Holzbrücke über den Ahbach gebaut werden. Eine Trittsteinverbindung durch den Bach von der östlichen Ahbachseite aus war ursprünglich angedacht, ist aber auf Grund der am Ahbach periodisch vorkommenden Hochwasserereignisse verworfen worden.

Funktionsbereiche südlich des Wasserfalls wären:

Muße-Platz am Eifelsteig: Sitzbereiche, Experimentierbereich mit Klangmuscheln (hören), Wassererlebnis mit Wasserexperimentierstation (fühlen), kindgerechte Informationen zum Wasserfall und zum Wasser und Wasserfall „virtuell belebt“ – Einbindung des Projektes „**Vulkaneifel – virtuell belebt**“ in die Gesamtkonzeption des Platzes (sehen).

Das grüne Klassenzimmer ist mit Infos zur heimischen Flora und Fauna zu versehen.

Als ein Highlight sollen ein Vogelhaus und ein Insektenhotel in XXXL-Größe angeschafft werden.

Weitere Infrastrukturen des Grünen Klassenzimmers wären:

- Wasserokular
- Handpumpe
- Infos zu Flora und Fauna
- Ausgabe eines Forscherrucksacks (in der TI oder auch bei Partnern z. B. Nohner Mühle)

Zu 3. Die Wanderer auf dem Eifelsteig und auf den örtlichen Wanderwegen gelangen zum Wasserfall auf Grund der Wegeführung der unterschiedlichen Wanderrouten und nutzen die Infrastruktur des Geländes rund um den Sinter-Felsen vornehmlich als

Rast- und Durchgangsstation. Eine vordergründige Absicht, nur zum Wasserfall zu wandern, ist hier nicht das Hauptmotiv.

Dieser Gruppe genügt die vorhandene neu zu schaffende Aufenthalts – und Rastplatz-Infrastruktur auf der östlichen Ahabachseite. Zusätzliche Infrastrukturen müssen für diese Besuchergruppe nicht bereitgestellt werden. Lediglich sollten Hinweise zur Benutzung der Überquermöglichkeit (2. kleine Brücke) des Ahabachs gegeben werden, um auf den Pfad westlich des Bachs zu gelangen.

Da der Eifelsteig bislang entlang des östlich des Sinterfelsens gelegen Holzstegs, der im Zuge der Maßnahme entfernt werden soll, erfolgt, muss bezüglich dieser Gruppe eine genaue Wegeführung und evtl. das Aufzeigen von Alternativrouten erfolgen.

Als besondere Infrastruktur für die Tageswanderer ist der Muße-Platz mit seiner Klanginstallation südlich des Sinterfelsens vorgesehen.

Zusatzinfo: Regelung bei Hochwasser: Bei Hochwasser ist der seitliche Pfad entlang des Ahabachs zeitweise nicht nutzbar und die Besucher werden auf die alternative Routenführung entlang der Ahabachmeanders bis zur Fahrfurt und Holzbrücke bei der Nohner Mühle verwiesen. Eine weitere Alternative wäre die Benutzung des Aufgangs zum Radweg.

Zu 4. Diese Gruppe kommt auch eher „ungeplant“ zum Wasserfall auf Grund der Wegeführung des Radweges auf der ehemaligen Bahnstrecke.

Das Vorhalten von zusätzlicher Infrastruktur ist für diese Gruppe nicht notwendig. Der Zugang zum Wasserfall erfolgt über den fußläufigen Abgang vom Radweg nach Osten auf den Platz südlich des Wasserfalls, oder den Fahrweg etwas nördlich in östliche Richtung abwärts zur Holzbrücke. In der Regel ist jedoch davon auszugehen, dass diese Gruppe den Radweg nicht verlässt und sich eher im oberhalb des Felsens befindlichen Gelände aufhält. Hier werden im begrenzten Umfang Aufenthalts- und Rastinfrastrukturen in Form von Bänken und Tischen bereitgehalten. Die teilweise vorhandene Aufenthaltsinfrastruktur bestehend aus Bänken und Tischen muss erneuert werden.

Sondermaßnahmen:

Burgruine Dreimühlen

Die Burgruine Dreimühlen ist in dem Gesamtkonzept in der Form zu integrieren, dass hier eine Beschilderung angebracht wird, um dem Besucher etwas an Erläuterungen zur Anlage zu liefern (Beschilderung im Vulkaneifel Design)

Ehemalige Bahnstrecke Lissendorf – Dümpelfeld heute Radweg

Am heutigen Radweg fehlt eine Information zur ehemaligen Bahnstrecke. Als Vorlage für die Gestaltung können die Infotafeln am Kyllradweg von Jünkerath nach Weywertz dienen.

Auf- und Abgang zum Wasserfall

Der Auf- und Abgang zum Wasserfall (südl. Bereich am Radweg) ist zu erneuern und neu herzurichten. Es ist nicht daran gedacht, eine Barrierefreiheit auf diesem Zugang herzustellen. Das Geländer ist zu erneuern und die vorhandenen Trittstufen sollen neu hergestellt werden.

Als alternativer Zugang fungiert auch der Feldweg ab dem Radweg ca. 150 m weiter nördlich am dem Radweg hinunter zur Ahbachbrücke.

Steg östlich des Wasserfalls

Der bislang vorhandene Steg östlich des Wasserfalls zwischen Ahbach und Sinterfelsen ist zu entfernen und der Zugang zum Felsen evtl. durch Naturbarrieren (Felskrotzen) abzugrenzen.

Projektpartner

Ortsgemeinden Nohn und Üxheim – Verbandsgemeinde Gerolstein

Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH

Schulen und Bildungseinrichtungen in der Region

Fachinteressierte Gruppen: Studenten, Hydrogeologen

Geoparkführer

Übernachtungs- und Gastronomiebetriebe der Region

